

Erzbischof Câmaras Warnung an europäische Würdenträger und Kirchenfürsten

Autor(en): **Câmara, Hélder**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **67 (1973)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maßstab mehr denn je notwendig ist, um das Christentum in die Zukunft zu drängen. Denn mein Wunsch ist, daß der Christ Christ bleibe und noch ein besserer Christ werde, daß der Marxist Marxist bleibe und noch ein besserer Marxist werde. Darum bleibe ich auch im Interesse beider und besonders im Sinne der Revolution als Realdialektiker Marxist, entsprechend dem inneren Wesen des Dialoges als *coincidentia oppositorum*, als Gleichzeitig-Gegensätzlich-Sichdurchdringendes.»

Erzbischof Camaras Warnung an europäische Würdenträger und Kirchenfürsten:

«Gott hat es dem Menschen überlassen, für seine Befreiung zu kämpfen — zu kämpfen ohne Ausschreitung und ohne Furcht. Das ist eine Aufgabe, die nicht in den Sakristeien erledigt werden kann — man muß sich dazu in den Hauptstrom des gewaltfreien Kampfes gegen Ungerechtigkeit und wirtschaftliche Unterdrückung hinauswagen.

Die Kirche muß sich darüber klar werden, daß ein großer Teil der Welt marxistisch ist. Und aus dieser Kenntnis heraus muß sich ein neuer und offener Dialog mit dem modernen Marxismus ergeben — ein Dialog, der nichts vom Evangelium preiszugeben braucht.»

Abschied von einem Revolutionär

Am 8. Juli ist unser Freund und Mitkämpfer Hans Anderfuhren, kurz nach seinem 80. Geburtstag, von uns gegangen. Drei Tage später, am 11. Juli, nahm im Krematorium Sihlfeld eine ergriffene Trauerversammlung Abschied von einem Revolutionär.

Mit dem Sterben von Hans Anderfuhren hat ein erfülltes, kampfreiches Leben seinen Abschluß gefunden, wie es nur mit einem Herzen geschrieben werden konnte, dessen überdurchschnittliche Liebeskraft völlig dem Menschen, dem Arbeiter, dem unterdrückten und entrechteten Bruder gehörte.

Ein unbezwingbarer Idealismus und ein begnadeter Glaube an die Fähigkeit des menschlichen Herzens, diese Welt mittels des Sozialismus in eine friedliche und gerechte Gemeinschaft umzuwandeln, haben seine Biographie bestimmt. Sie ist zutiefst mit dem Aufstieg der Arbeiterbewegung verbunden. Nie primär in einem Dogma festgefahren, hat sein starkes, mitfühlendes Herz bestimmt, wem er in den verschiedenen Lebensabschnitten angehören wollte. Er hat als Sozialist jene Liebeskraft zum Menschen besessen, ohne die man nicht Sozialist sein darf, und mir will scheinen, daß diese Liebeskraft seine eigentlichste revolu-